

# Westpreussisches Volksblatt.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage;  
Freitags mit dem Sonntagsblatt.  
Insertionspreis pro 4-gesp. Petitzeile 15 Pfg.

Expedition:  
Danzig, Frauengasse 3.

Abonnementspreis:  
Für Dieftige 1,50 M., incl. Botenlohn 2,00 M.;  
für Auswärtige bei allen deutschen Postanstalten 1,80 M.,  
incl. Postgeld 2,20 M.

No. 287.

Danzig, Dienstag den 15. Dezember 1885.

13. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

17. Sitzung vom 14. Dezember.

Der Reichstag hatte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Etat des Reichsamts des Innern zu beschäftigen. Man begann mit Kapitel 11, welches den Etat Normal-Eichungs-Kommission enthält. Die Besoldungen betragen 14 400 M., um 6600 M. weniger als im Etat des laufenden Jahres. Das Ersparnis rührt daher, daß für die Stelle eines administrativen, dauernd mit der Vertretung des Direktors betrauten Mitgliedes kein Raum mehr ist, nachdem die Leitung der Kommission einem Verwaltungsbeamten übertragen und der seitherige Direktor als Mitglied in die Plenarversammlung berufen wurde. Letzteres geschah, seit mit dem Gesetz vom 11. Juli 1884 über die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung eine vollständige Revision der zur Maß- und Gewichtsordnung erlassenen Ausführungsbestimmungen in die Eichordnung vom 27. Dezbr. in der Gebührentage vom 28. Dezember v. J. gebracht wurde. Dadurch sind die technischen Grundlagen des Maß- und Gewichtsystems für lange Zeit festgestellt worden. Der Posten wurde vom Reichstage bewilligt, ebenso Titel 2: 25 440 M. für das Bureaupersonal. Bei Titel 2 wurde in den Text des Titels nach den Worten: „Zulage für den Bureauvorsteher 600 M.“ eingeschaltet; „künftig wegfällig“ und in die Kolonne: „Darunter künftige wegfällig“ eingestellt: „600 M.“ Titel 3 bis 7 mit bei den einzelnen Titeln in Ansatz gebrachten Summen und unter den gebrauchten Bezeichnungen wurde unverändert bewilligt. Es sind das: 6600 M. für Wohnungsgeldzuschüsse, für andere persönliche Ausgaben 29 000 M., zu außerordentlichen Remunerationen 875 M. und für sächliche und vermischte Ausgaben 22 100 M. Die ganzen Ausgaben für die Normal-Eichungskommission betragen 101 415 M. Genehmigt wurden ferner der Etat des Gesundheitsamts mit 129 790 M. und der Etat des Patentamts mit 706 360 M. Beim Etat des Gesundheitsamtes befürworteten die Abgg. Zeiß und Ulrich ein Reichsverbot der Biersurrogate, wie in Bayern der Fall. Ein Verbot der Anwendung von Surrogaten auch für Norddeutschland würde gerade den norddeutschen Brauereien zu gute kommen, deren Bier jetzt als unechtes im Gegensatz zu den echten süddeutschen Bieren bezeichnet werde. Geheimrat Köhler sagte zu, daß die Wünsche in ernste Erwägung gezogen werden sollen. Es kämen hierbei eine Reihe volkswirtschaftlicher Bedenken mit in Betracht, die Verhältnisse Bayerns und Preußens z. B. seien sehr schwer gleichmäßig zu behandeln. Es werde ermittelt werden müssen, wie weit ein Verbot, wie es verlangt worden, in finanzieller Hinsicht zulässig ist. Das heißt also mit anderen Worten, auf ein ganzliches Verbot der Surrogate wird das Reichsgeheimamt nicht hinwirken. Herr Geheimrat sprach da von Tanin, Hausenblase u., was gar nicht hoffnungsvoll klang. In der Weiterberatung wurden dann bewilligt: fürs Patentamt 706 360 M., um 10 000 weniger als im

Vorjahre, fürs Reichsversicherungsamt 198 400 M. Nach Feststellung der verschiedenen Verwaltungseinnahmen in Höhe von 1 567 805 M., darunter allein 1 525 000 M. Gebühren des Patentamts, war die Beratung dieses Etats zu Ende und wurde die Sitzung auf morgen Mittag 12 Uhr vertagt.

## Parlamentarisches.

\* Der Antrag der Polen, wonach die polnische Sprache in den halbpolnischen Landesteilen vor Gericht als gleichberechtigt mit der deutschen gelten soll, ist von der betreffenden Reichstagskommission gegen die Stimmen der Polen und eines Zentrumsgliedes abgelehnt worden.

\* Die Sozialisten haben zum Militäretat den Antrag gestellt, den Familien der einberufenen Reservisten und Landwehrleute Unterstüzungen im Gesamtbetrage von 2 150 000 M. auszubahlen.

## Politische Übersicht.

Danzig, 15. Dezember.

\* Das Präsidium des Reichstages hatte am Sonntag Mittag die Ehre, von Ihrer Majestät der Kaiserin in besonderer Audienz im königlichen Palais empfangen zu werden.

\* Die Reichstagsabgeordneten aus der Erzdiözese Köln wurden unter Führung des Herrn Landgerichtsrats Menken, ihres ältesten Kollegen, am Freitag Morgen in Berlin vom hochw. Herrn Erzbischof Dr. Kremenß in hochdessen Absteigequartier im Hotel du Nord empfangen.

\* Aus der Begründung, welche dem dem Reichstage nunmehr vorliegenden Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Herstellung eines Nord-Ostsee-Kanals beigegeben ist, entnehmen wir über die Abkürzung der Fahrzeit, welche sich für die in betracht kommenden Nordseehäfen im Verkehr mit den Ostseehäfen östlich der Linie Wittow Torp bei Benutzung der Fahrt durch den Kanal ergibt, folgende Daten: Von Hamburg nach der Ostsee 44,91 Stunden; von Bremerhaven 32,54; von Emden 27,69; von Amsterdam 22,12; von Rotterdam 22,11; von Antwerpen 22,12; von Dänkirchen 22,35; von London 22,36; von Hull 15,32; von Harterpool 8,06; von Newcastle 6,36; von Leith 3,57. Die von den Schiffen für Rechnung des Reichs zu erhebende Abgabe ist auf grund angestellter Berechnungen auf 75 Pfg. pro Registertonne in aussicht genommen, welcher Satz nach den gutachtlichen Äußerungen der nautischen Vereine den Schiffsverkehr durch den Kanal nicht derart belasten dürfte, daß dadurch die aus der Benutzung des Kanals sich ergebenden Vorteile aufgewogen würden. Gegen Entrichtung der Abgabe sollen den Schiffen auch alle Einrichtungen bei dem Kanal, wie Lotsengestellung, Schlepper für Segelschiffe, Beleuchtung der Fahrzeuge für die Nacht-

fahrt u. gewährt werden. Bekanntlich liegt es im Plane, den Kanal mit elektrischem Licht zu beleuchten.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ thut, als ob sie im Vatikan besser zu Hause wäre, als die katholischen Zeitungen. Sie beschränkt sich nicht darauf, die Angabe in Abrede zu stellen, daß der Papst dem preussischen Gesandten sein Bedauern über die offizielle Behandlung der Missionsfrage ausgesprochen habe, sondern sie behauptet sogar, daß die betreffenden Verhandlungen des Reichstages in Rom keine Beachtung gefunden hätten, und dort spurlos vorübergegangen seien. Klingt das nicht, als ob der hl. Vater das Sprachrohr des Reichstanzlers auch zu seinem Organ gemacht hätte? Keinem deutschen Katholiken macht man weiß, daß dem hl. Vater die Frage der katholischen deutschen Missionen gleichgültig sei. Bei der „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt es freilich auf eine Lüge mehr oder weniger nicht an.

\* Portugiesische Blätter melden, der Kronprinz von Portugal werde Ende dieses Monats nach Berlin kommen, um sich um die Hand der zweiten Tochter des Kronprinzen zu bewerben. Das Gerücht über eine derartige Verlobung tauchte schon vor mehreren Monaten auf, wurde aber damals unter Hinweis auf das verschiedene Bekenntnis dementiert. Die Nachricht wird demnach nur mit größter Reserve aufzunehmen sein.

\* Als vor einigen Tagen in der Stadt Hannover ein neugewählter Senator vereidigt wurde, streifte der erste Bürgermeister, Dr. Weber, in einer sehr langen Rede das ganze Gebiet der Reichs-Politik, der Kolonial-Politik, das Projekt der Herstellung des Nordostsee-Kanals, die in aussicht gestellte Brauntweinsteuer, die er persönlich als eine Notwendigkeit zur Beseitigung der vielen Verbrechen anerkennt, und schließlich die Reichsjustiz-Gesetzgebung. Die anwesenden Bürgerchafts-Mitglieder waren nicht wenig verwundert, als sie stehend eine „Botschaft“ des unter einem Baldachin „sitzenden“ Bürgermeisters anhören mußten. Wir glauben, der Herr Oberbürgermeister thäte besser, sich um kommunale Angelegenheiten zu kümmern, anstatt sich in innere Staatsangelegenheiten zu mischen.

\* Vor 14 Tagen erhielt der Hilfsgeistliche Schmitz in Schöneberg (Rheinprovinz), früher Kaplan in Andernach, die gerichtliche Aufforderung, 259 M. Gerichtskosten, herrührend von dessen Verurteilungen in den Kulturkampfsjahren, zu zahlen; im Nichtzahlungsfalle werde Pfändung erfolgen. Bekanntlich sind den maigeschlich Verurteilten sämtliche Geld- und Gefängnis-Estrafen durch „Begnädigung“ erlassen; auffallenderweise müssen jedoch die erfällenen Gerichtskosten bezahlt werden. Da der Geistliche sich weigerte, dies zu thun, so fand, laut der „Tr. Landeszeitung“, leßthin die Pfändung durch einen Gerichtsvollzieher von Stromberg statt, unter Assistenz eines Polizeidiener, und wurden fast sämtliche Möbel mit Beschlagnahme, welche über 14 Tage versteigert werden sollen. Ein Protest hatte keinen Erfolg. Ob der Justizminister etwas von diesen Vorgängen weiß?

heraus; wir sind froh, daß wir Sie endlich haben. Wenn Sie sich fügen und ruhig mit uns gehen, wollen wir kein unnütziges Aufsehen weiter machen; sobald Sie sich aber in geringsten sträuben, zwingen Sie uns, Ihnen diese hier anzulegen.“

Dabei trat er auf den Wagentritt und hielt mir vor den entseßensstarrten Blicken ein Paar klirrende Handschellen. Himmlische Gerechtigkeit! Was sollte das alles heißen! Mechanisch that ich, was andere an meiner Stelle gewiß gleichfalls gethan haben würden. Ich stieg aus dem Waggon, und der Zug fuhr weiter.

„Was in aller Welt“, rief ich empört, „soll diese ganze Komödie bedeuten?“

„Vorwärts, vorwärts, hier hilft keine Verstellung“, lautete die Antwort meiner Peiniger.

„Doch wessen klagt man mich an? Was wollen Sie von mir?“

„Das ist allerdings zum lachen, und Sie besitzen ein gut Teil kaltes Blut, lieber Freund.“ erwiderte Nummer 1172. „Doch Geschäft ist Geschäft. Wir sind verpflichtet, Sie festzunehmen, und Sie dagegen, uns zu begleiten, wenn nicht gutwillig, dann —“

Dabei hielt er die Handschellen wieder in die Höhe. „Sie werden beschuldigt, einen Wechsel von 970 Pfd. Sterling gefälscht und den Polizisten Smith wenn auch nicht ermordet, so doch fast tödlich verwundet zu haben. Wir bringen Sie jetzt in Verwahrsam und Morgen werden Sie vor den Magistrat gestellt.“ (Schluß folgt.)

## Schicksalstücke.

Nach dem Englischen von D. P.

[2] Voll Verzweiflung hingen meine Blicke an der Waggonthüre! Großer Gott! — eilige Schritte naheten sich. Wer würde in mein Koupee kommen? Eine alte Dame, die laut aufschreien und mich verhaften lassen, oder eine junge Dame, die in Ohnmacht fallen, oder ein Familienvater, der mich auf den Perron herabziehen würde; oder ein Schaffner, der — ah, ah! ah! — h — h! seht legte sich eine Hand auf den Drücker der Waggonthüre! O, die Qual jener Sekunden! Wieder will ich gehängt, lieber von wilden Tieren in Stücke gerissen werden, lieber das Sechsfache meiner Lebenszeit mit sechs reisenden Kantippen leben, als die Folterqualen jener Augenblicke noch einmal durchleben. Die Feder vermag nicht zu schildern, was ich litt. Dicke Schweißtropfen perlten mir das arme, kalte, zitternde Gesicht herab, die Haare standen mir zu Berge, meine Zähne klapperten, aber meine Hände klammerten sich mit so verzweiflungsvoller Kraft an Thür und Fenster, daß es wohl keinem Polizisten gelingen sein würde, mich davon loszureißen, ohne mir die Finger zu zerbrechen. Da ertönte die Bahnhofsglocke, die Maschine pffiff und hurrah! der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Ich war gerettet — gerettet! Erschöpft ließ ich mich in die Polster sinken, doch bald erholte ich mich wieder. Gerettet? Ich armer Tropf ahnte nicht, was mir noch bevorstand. Langsam und mit aller Sorgfalt legte ich die Kleider meines verschwundenen

Freundes an und da ich an so helle und bunte Sachen nicht gewöhnt war, dachte ich noch immer wie halb träumend, daß ich wohl eine ganz sonderbare Figur darin spielen würde. Doch was war das? Warum hielt der Zug schon wieder an? Die Bahnstrecke war mir wohl bekannt und ich wußte, daß der Schnellzug an der nächsten Station sonst nicht hielt. Es mußte irgend etwas passiert sein.

„Bitte die Billets bereit zu halten!“ tönte es den Perron entlang.

Was hatte dies alles zu bedeuten? Ich zog meines Fremdes Billet aus der Tasche. Es lautete nur nach M. — — ich aber wollte nach London. Gleichviel, das that nichts. Das Fehlende ließ sich nachzahlen. Aber ich hatte kein Geld. In demselben Momente wurde die Waggonthüre aufgerissen, und der Schaffner, der Bahnhofsinsektor und zwei Polizisten standen vor mir.

„Das ist unser Mann“, sagte einer der letzteren zu dem Bahnhofsinsektor. „Sobald er ausgestiegen ist, kann der Zug weiterfahren.“

„Sie irren sich“, warf ich ein, „ich habe nicht die Absicht, hier auszustiegen, ich fahre bis London.“

Ich hatte nie zuvor einen Polizisten in Ausübung seiner Pflicht lachen sehen, doch über das strenge, harte Gesicht von Nummer 1172 zog etwas, das einem höhnischen Lächeln merkwürdig ähnlich sah, während er entgegenete:

„Es hilft alles nichts, lieber Mann, Sie müssen sofort

\* Über den vielbesprochenen Empfang des P. Weik auf der deutschen Botschaft in Paris wird der „Köln. Volksztg.“ aus zuverlässiger Quelle geschrieben: „Der an ihn ergangenen schriftlichen Einladung des Frhrn. v. Rotenhan, kaiserl. Geschäftsträgers, Folge leistend, begab sich P. Weik am 6. November d. J. auf die deutsche Botschaft in Paris, wo er wegen Abwesenheit des von seinen Antrittsbesuchen sehr in Anspruch genommenen neuen Botschafters, Grafen Münster, an Frhrn. v. Rotenhan gewiesen wurde mit dem Bemerkten, daß letzterer sich auf der Kanzlei befinde. Als nun P. Weik die Botschaftskanzlei betrat, erklärte ihm Kanzleivorsteher Höhne, Freiherr von Rotenhan sei eben nach Hause gegangen. Der Vater begab sich alsdann in die Privatwohnung Rotenhan's, wo ihm jedoch die Erklärung wurde, Frhr. v. Rotenhan sei bereits nach der Botschaft zurückgekehrt. Seine Visitenkarte in der Rotenhan'schen Privatwohnung zurücklassend, begab sich P. Weik nochmals auf die Botschaft, wo ihm nun bedeutet wurde, daß Frhr. v. Rotenhan noch nicht zurückgekehrt sei. Auf diese Mitteilung hin kehrte der Vater zu seinem vor der Botschaft haltenden Wagen zurück. Kaum hatte er jedoch diesen bestiegen, so erschien an der noch offen stehenden Portiere ein Herr mit der Frage: „Bardon! Sie sind wohl P. Weik?“ Seine bejahende Antwort begleitete P. Weik mit der Gegenfrage: „Und Sie sind wohl Frhr. v. Rotenhan?“ Als die Antwort lautete: „Zu dienen“, stieg P. Weik wieder aus dem Wagen und folgte dem Freiherrn nach der deutschen Botschaft, ihm unterwegs den Zweck seines Kommens erklärend. Im Hof der Botschaft war's nun (Fürst Bismarck spricht nämlich von einem „Geschäfts-gange“, auf dem P. Weik einen Botschafts-Sekretär angetroffen habe), wo Frhr. v. Rotenhan dem P. Weik die Mitteilung machte, daß von dem auswärtigen Amt in Berlin eine Depesche eingetroffen sei, welche besage, „daß katholische Missionare von Kamerun keineswegs ausgeschlossen sein sollten; denn“ so fügte Frhr. v. Rotenhan wörtlich bei, „Kamerun liegt ja nicht in Deutschland!“ Was die Errichtung eines Missionshauses in Deutschland anbelange, welche Frage nur gesetzlich geregelt werden könne, so werde man später sehen, was sich machen lasse, übrigens sei das letzte Wort in der Sache ja noch nicht gesprochen.“ So geschah am 6. November 1885 um 2 Uhr nachmittags im Hofe der deutschen Botschaft zu Paris!

\* Die dem Bundesrat zugegangene Zuckersteuer-Vorlage schlägt eine Rübensteuer im ersten Jahre von 1,70, von da ab von M. 1,80 pro Doppel-Zentner vor; als Export-Bonifikation für das erste Jahr M. 18, von da ab M. 18,20. Die Kreditfrist kann auf zwölf Monate ausgedehnt werden. Bei der Ausfuhr von Fabrikaten, bei welchen vergütungsfähiger Zucker verwendet ist, kann der Bundesrat die Rückvergütung der Steuer beschließen. Das Gesetz soll am 1. August 1886 in kraft treten. Es enthält im übrigen Vorschriften über die Anmeldung und Steuer-Kontrolle der Fabriken. Melasse-Entzuckerungs-Anstalten sind bis zum 11. August 1886 anzumelden, die Melasse bleibt aber steuerfrei.

\* Ein vor kurzem zur Verheilung gelangter Bericht des ungarischen Unterrichtsministers Trejort über den Stand des Unterrichtswesens zeigt von neuem, in welchem Umfange die Ausrottung der deutschen Sprache in Ungarn betrieben wird. Nach diesem amtlichen Berichte gab es in Ungarn im Jahre 1869 5819 Volksschulen mit magyarischer, 1232 Volksschulen mit deutscher Schulsprache; dagegen im Jahre 1884 7983 mit ungarischer und nur noch 676 mit deutscher Schulsprache; im Zeitraum von fünfzehn Jahren ist also die Hälfte der deutschen Volksschulen magyarisiert worden. [Der „Gesellige“ tritt in polnischen Gegenden für die Germanisierung der Schüler ein, findet es aber für ungerecht, daß in Ungarn deutsche Schulen magyarisiert werden. Auch eine Logik!] — Das Unterhaus nahm mit 315 gegen 130 Stimmen den Beschlusse, betreffend die Verlängerung der Mandatsdauer auf 5 Jahre an.

\* Die spanische „Gaceta“ veröffentlichte die königliche Verfügung, welche die Amnestie für alle Preßvergehen ausspricht. — Der Ministerrat hat sich vorgestern unter dem Vorsitz der Regentin mit mehreren auf die Verbesserung der Marine zielenden Plänen beschäftigt, sowie mit Anordnungen für das feierliche Requiem für Don Alfonso und mit der Fassung des von der Königin-Regentin vor den Kortes zu leistenden Eides. Darauf wurde vom Ministerrate das Protokoll über die Karolinen endgültig anerkannt. — Die Regentin empfing in feierlicher Audienz die zur Feier des Requiem in Madrid eingetroffenen fremden Vertreter.

\* Die Nachwahlen zur französischen Deputiertenkammer, welche am Sonntag in Paris stattfanden, sind in der größten Ruhe verlaufen, das Ergebnis steht noch nicht fest, es gelten Stichwahlen für wahrscheinlich.

\* Serbien hat anlässlich der neuerlichen Scharmügel die Großmächte um Feststellung einer neutralen Zone zwischen der serbischen und der bulgarischen Armee ersucht. Diesem Verlangen ist stattgegeben worden und sind bereits Kommissarien von Frankreich, Osterreich, England und Deutschland nach Serbien abgereist.

\* Ein in Warschau erscheinendes halbamtliches Blatt der russischen Regierung veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende Ankündigung: „In Belgrad ist eine Königsstelle zu besetzen.“ In dem darauf folgenden Leitartikel gibt das Blatt folgende Erläuterung: „Der natürliche Kandidat auf diesen Posten ist der Fürst Nikolaus von Montenegro. Er ist der einzige slawische Herrscher auf der Balkan-Halbinsel, der unfähig ist, der anti-slawischen Politik sich zu unterwerfen, und der einzige, der die panserbische Idee nicht nach Osten, sondern nach Westen zu

richten im Stande ist.“ Die Panlawisten können sich, wie man sieht, von der Anschauung nicht losreißen, daß sie auf der Balkan-Halbinsel zu befehlen haben.

\* Der König Thibo von Birma ist in Madras angekommen. Der entthronte König wird wohl dort interniert werden.

## Westpreussischer Provinzial-Landtag.

1. Sitzung vom 14. Dezember.

Heute wurde unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter der Provinzial-Landtag durch den Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen mit folgender Ansprache eröffnet:

„Hochgeehrte Herren! Indem ich Sie zum neunten Provinziallandtage willkommen heiße, kann ich nicht unterlassen des Verlustes zu gedenken, welchen die Provinz durch den Tod des langjährigen Vorsitzenden dieser Versammlung, des Rittergutsbesizers Konrad-Fronza, erlitten hat. Seit der Wiederherstellung unserer Provinz hat er die Verhandlungen des Landtages mit Gewissenhaftigkeit, Sachkenntnis und Würde geleitet. Die Provinz, an deren Entwicklung er den thätigsten Anteil genommen und deren Bewohner ihm auch auf anderen Gebieten einflußreiche Ehrenämter anvertraut hatten, wird ihm ein dankbares Andenken bewahren. Den Beschlüssen, welche Sie in der letztvergangenen Session über die Errichtung einer Gewerbekammer der Provinz Westpreußen gefaßt haben, ist die volle Zustimmung der kgl. Staatsregierung zu teil geworden. Demnach liegt Ihnen nunmehr die Wahl der Mitglieder der Gewerbekammer ob, wovon Ihnen eine Vorlage zugehen wird. Eine zweite Vorlage der königl. Staats-Regierung betrifft die Revision der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Mai 1877, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 in der Provinz Westpreußen. Im Laufe einer siebenjährigen Handhabung hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, in dieser für die zahlreiche Fischerei-Bewölkerung unserer Provinz sehr wichtigen Materie einige Abänderungen und Ergänzungen der bestehenden Bestimmungen vorzunehmen, welche Ihnen in Gemäßheit des § 22 des erwähnten Gesetzes zur Begutachtung mitgeteilt werden. Der von dem Provinzial-Ausschuß erstattete Verwaltungsbericht gibt Ihnen Auskunft über den Fortgang der provinziellen Verwaltung auf allen Gebieten. Die Vorlagen des Provinzial-Ausschusses sind zumeist solche, welche regelmäßig wiederkehrend, auf die Ordnung im Rechnungswesen und im Haushalte bezug haben. Ein Reglement für die Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt in Königsberg, welche im nächsten Frühjahr ihrer Eröffnung entgegen sieht, wird Ihnen zur Beschlußnahme vorgelegt werden. Ebenso ein Nachtrag zu dem revidierten Reglement für die Immobilien-Feuer-Sozietät der Provinz Westpreußen. Indem ich die Ihnen zugehenden Vorlagen Ihrer sorgfältigen Prüfung empfehle und die Hoffnung ausspreche, daß Ihre Beschlüsse zum Wohle unserer Provinz gereichen werden, erkläre ich kraft des mir erteilten Auftrages den Provinzial-Landtag für eröffnet.“

Abg. Engler = Berent als Alterspräsident brachte hierauf ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die hohe Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf fand die Wahl des Präsidiums statt. Abg. Graf Ritterberg wurde zum ersten Präsidenten, Abg. v. Budendrock zum Vizepräsidenten, die Abgg. Engler = Berent und Wanno = Trutenau zu Quästoren und zu Schriftführern die Abgg. Jäckel = Strasburg, v. Stumpfeldt = Kulm, Gumprecht = Neustadt und Müller = Dt. Krone gewählt. Nachdem der Präsident den verstorbenen Abg. Konrad-Fronza und Pieper = Schmasin ehrenvolle Nachrufe gewidmet, wurde die Sitzung geschlossen. — Des Nachmittags fand bei dem Herrn Oberpräsidenten ein Festdiner statt, zu welchem die Provinzial-Landtagsmitglieder, sowie die Spitzen der hiesigen Behörden geladen waren.

## Lozales und Provinzielles.

Danzig, 15. Dezember.

\* [Falkische Menagerie.] Auf dem Heumarkte erhebt sich ein hübsches Holzgebäude, das die Falkische Menagerie inne hat. Das Innere ist gleichfalls komfortable ausgestattet. In den Käfigen befinden sich u. a. acht Löwen, davon sechs junge, die das Licht der Welt in der Menagerie erblickt haben; vier davon sind ca. 8 Monate alt. Es sind allerliebste Tiere mit respektablen Gebissen. Ferner besitzt die Menagerie zwei Königstiger, wovon einem leider der Schweiß fehlt, dann Hyänen, Leoparden, Varen, Wölfe, Affen, ausländische Vögel, Schlangen u. s. w. Das Hauptinteresse erregen zwei gelehrige Elephanten, treuherzige plumpe Gesellen, die außerordentlich gut dressiert sind und allein schon den Besuch der Menagerie lohnen. Schließlich müssen wir noch hervorheben, daß sämtliche Tiere gut gefüttert sind und ein stattliches Aussehen haben. Wir können den Besuch der Menagerie auf das wärmste empfehlen.

t [Verurteilung.] Gestern wurde von der Strafkammer in Elbing die verw. Hulda Krause, geb. Bettin, wegen Kuppelei zu einem Monate Gefängnis verurteilt.

t [Feuer.] Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr löschte die Feuerwehr einen Dachstuhlbrand im Hause Langgarten Nr. 28, der durch das Auftauen der Wasserleitung mit Licht entstanden war. Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurde der Feuerwehr ein Brand im Hause Altstadt, Graben Nr. 75 gemeldet. Dort angekommen, erwies sich die Feuernachricht als blinder Lärm.

t [Verhaftet] wurde gestern ein Dekonom wegen Sachbeschädigung, der Arbeiter Karl Haumann wegen

Bettelns, die unverschämte Wilhelmine Tritt wegen Diebstahls, der Arbeiter Karl Strunk wegen Diebstahls eines Handwagens und die Renate Wittwin wegen Mißhandlung.

\* [Stadttheater.] In dem Schweizerischen Schwank: „Epidemisch“, den Herr D. Sauer zu seinem Benefiz ansetzt, wird Herr Bach den Major „Romberg“, Fr. Bensberg seine Frau „Minna“ spielen. Die Partie des Fähnrichs „Alfred“ liegt in den Händen des Herrn Schindler. „Sturmwitz“ und „Rehbock“ werden von den Herren Kettly und Rose ausgeführt.

\* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Der Angriff einer einzelnen Person mit einem Messer oder anderem gefährlichen Werkzeug ist, wenn eine Verletzung nicht erfolgt ist, nach einem Urteil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 6. Oktober d. J., als Übertretung aus § 367 Z. 10 Str.-G.-B. („Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer bei einer Schlägerei, in welche er nicht ohne sein Verschulden hineingezogen worden ist, oder bei einem Angriff sich einer Waffe, insbesondere eines Messers oder eines anderen gefährlichen Werkzeuges bedient“) zu bestrafen. „Während durch § 227 Str.-G.-B. die Beteiligung an einer Schlägerei oder an einem Angriff, wodurch der Tod eines Menschen oder eine schwere Körperverletzung verursacht worden, mit Strafe bedroht wird, erklärt § 367 Z. 10 auch ohne den Eintritt jener Folgen schon denjenigen für strafbar, welcher sich bei einer Schlägerei oder bei einem Angriff eines gefährlichen Werkzeuges bedient hat. Ferner setzt § 227 aber auch einen von mehreren gemachten Angriff voraus, während § 367 Z. 10 diese Einschränkung nicht enthält. Nach dem Wortlaut der letztgedachten Vorschrift findet dieselbe schlechthin auf jeden Angriff, also auch auf einen solchen, welchen eine einzelne Person verübt hat, Anwendung.“

\* [Postkurse.] Unter Aufhebung der Landpostfahrt zwischen Gruczno und Terespol sowie der Landbriefträgerpost zwischen Gruczno und Parlin (Eisenbahn-Haltestelle) werden mit dem 15. d. M. drei tägliche Botenposten mit unbeschränkter Beförderung von Fahrpostgegenständen zwischen Gruczno und Parlin — 4 km fünfmißigen Weges — eingerichtet. Der Gang dieser Posten ist wie folgt festgesetzt: aus Gruczno 6,50 morgens, 10,10 vormittags, 3,50 nachmittags, in Parlin 7,40 morgens, 11,0 vormittags, 4,40 nachmittags zum Anschluß an die Züge 82 nach Bromberg (7,54 morgens), 81 nach Dirschau (11,8 vormittags), 86 nach Bromberg (4,46 nachmittags); aus Parlin nach Ankunft genannter Züge: 7,55 morgens, 11,10 vormittags, 4,50 nachmittags, in Gruczno 8,45 vormittags, 12,0 mittags, 5,40 nachmittags.

\* [Personalien.] Der Amtsrichter Moser in Neustadt ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt. — Der Gerichtsassessor Stock zu Kulm ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht daselbst zugelassen.

\* Neuteich, 11. Dez. Die gestern beendete Kampagne unserer Zuckerrabrik begann am 1. Oktbr. und wurden im ganzen 350 431 Ztr. Rüben verarbeitet. Der Rübenbau hat in diesem Jahre durchschnittlich einen guten Ertrag geliefert, besser als im Vorjahre. (Dirsch. Ztg.)

\* Konitz, 12. Dez. Nach einer auf Grund der Erhebungen der jüngsten Volkszählung vorgenommenen Aufstellung zählt die Stadt Konitz gegenwärtig 10 026 Seelen, gegen 9096 im Jahre 1880. Die Bevölkerung hat mithin in den letzten fünf Jahren einen Zuwachs von 930 Personen gehabt. Infolge dessen ist unser Ort erfreulicherweise in die Reihe der Städte über 10 000 Einwohner eingerückt, welchen bekanntlich durch das Landesverwaltungs-gesetz in vielen nicht unwichtigen Fällen ein selbständiges Entscheidungsrecht zugesprochen ist, und die auch in kommunaler Beziehung direkt einer höheren Dienstaufsicht unterstellt sind.

\* Schlochau, 12. Dez. Nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. d. J. hat unsere Stadt 3260 Einwohner, 14 mehr als im Jahre 1880. (N. W. M.)

\* Aus dem Kreise Flatow. Bei den im November cr. im hiesigen Kreise stattgefundenen Kreisstags-Ergänzungswahlen find a. im Wahlverbände der größeren ländlichen Grundbesitzer bis ult. Dezember cr. ausscheidenden Kreisstags-Abgeordneten: Kammerherr v. Müllern-Sohnow, Rittergutsbesitzer Wilkens-Sypnowo, Gutsbesitzer Dobberstein-Hütte, Forstmeister Bord-Kujan, Rittergutsbesitzer Bothe-Jahn und Rittergutsbesitzer Koch-Kl. Vuhig sämtlich wiedergewählt worden; b. im Wahlverbände der Landgemeinden ist 1) im IV. Wahlbezirk der Grundbesitzer Schulz zu Wittun anstelle des ausscheidenden Besitzers Wollschläger-Pratzewke, 2) im V. Wahlbezirk der Gutsbesitzer Mayke zu Gr. Lutau anstelle des ausscheidenden Grundbesizers Schmechel-Flowo, 3) im VIII. Wahlbezirk der Gutsbes. Dobberstein zu Poln. Wisniowke anstelle des ausscheidenden Gutsbesizers Gahlweg-Kölpin, 4) im XI. Wahlbezirk der Gutsbesitzer Hankwitz zu Gludczyn anstelle des ausscheidenden Grundbesizers Domcke-Salollnow neugewählt und 5) im IX. und XII. Wahlbezirk sind die Ausscheidenden: Grundbesitzer Krause-Stewinig und Gutsbesitzer Kleinshmidt-Schwente wiedergewählt worden; c. im Wahlverbände der Städte sind 1) der Ackerbürger Aug. Völter-Krojanke anstelle des ausscheidenden Rentiers Quandt-Krojanke, 2) der Tischlermeister Dittmer-Zempelburg anstelle des ausscheidenden Gutsbesizers Petrich-Zempelburg, 3) der Bürgermeister Pieper-Bandsburg anstelle des ausscheidenden Bürgermeisters Bonin-Kamin (für den Wahlbezirk der Städte Kamin-Bandsburg) neugewählt worden.

\* Marienwerder, 11. Dez. Unsere Zuckerrabrik hat am vergangenen Sonnabend ihre Kampagne beendet und während derselben 248 000 Ztr. Zuckerrüben verarbeitet, 7000 Ztr. weniger als im Vorjahre.

\* **Graubenz**, 14. Dez. Das neuerbaute städtische Schlachthaus ist gestern ohne jede Feierlichkeit durch den Herrn Oberbürgermeister Pohlmann eröffnet worden. Der erste, der dasselbe benutzte, war Herr Fleischermeister Schmidt aus der Schützenstraße, welcher ein Kind dort schlachtete. — Eine Anzahl von Gewerbetreibenden unserer Stadt hat sich an den Magistrat und die Stadtverordneten mit einer Petition gewendet, in welcher darum gebeten wird, ihnen für ihre selbstgefertigten Waren das Marktstandgeld für die Wochenmärkte zu erlassen und nur von auswärtigen Händlern Standgeld zu erheben. Sie führen aus, daß sie schon genug Steuern bezahlen und daß sie durch das Marktstandgeld sich beschwert fühlen. (Bes.)

\* **Löbau**, 14. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Privilegium zur Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Anleihscheine des Kreises Löbau im Betrage von 356 800 M.

\* **Strasburg**, 10. Dez. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich kürzlich auf dem nahen Gute Swierczyn zugetragen; dort besuchte eine Justmannsfrau in früher Morgenstunden eine Nachbarin. In ihrer Wohnung hatte sie zwei schlafende Kinder zurückgelassen im Alter von zwei und drei Jahren in einem Bette, neben welchem auf einem Tische eine brennende Lampe und eine Schachtel Streichhölzer standen. Als die Frau nach geraumer Zeit zurückkehrte, fand sie ihre Wohnung in hellen Flammen stehen und als der Brand von den herbeigeeilten Nachbarn gelöscht war, bot sich den Eindringenden ein entsetzlicher Anblick dar; das eine Kind war eine halb verkohlte Leiche und das zweite lag in den letzten Zügen.

\* **Uzd**, 10. Dez. Soeben durchläuft die Kunde von einem schrecklichen Morde unsere Gegend. Ein unmittelbar an der russischen Grenze in Thurowen wohnender reicher und angesehener Besitzer hatte lange Zeit geschummelt und einer seiner Knechte brachte dies zur Anzeige. Als Herr und Knecht zum Hauptverhandlungstermine in unsere Stadt fahren wollten, vermißte man den letzteren, den Hauptbelastungszeugen. Nach vielem Suchen fand man ihn in einem Brunnen auf dem Hofe, und als man die Leiche herauszog, bemerkte man sogleich, daß an ihr der Kopf vollständig zertrümmert war. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Besitzer, und da der zweite Knecht desselben diesen noch stark belastet hat, so ist der Besitzer in Haft genommen worden.

\* **Zusterburg**, 10. Dez. Am 1. Dez. zählte unsere Stadt in runder Summe 20 500 Seelen (gegen 18 800 im Jahre 1880).

### Telegraphische Depesche.

\* **Frauenburg**, 15. Dez. Domherr und Generalvikar Dr. Thiel, geboren 1826, gewählt 1849, wurde heute zum Bischof von Ermeland gewählt.

### Bermischtes.

\*\* Wie aus Konstanz berichtet wird, ist der Premierleutnant Sachs, der von dem Sekondeleutnant Hellwig im Duell schwer durch einen Schuß in den Unterleib verwundet wurde, im dortigen Krankenhause gestorben. Über die Ursache des tragischen Vorfalls meldet ein Korrespondent der „Straßb. Post“: „Der verstorbene Premierleutnant Sachs war mit einer aus dem Kanton Neuenburg stammenden Dame verheiratet; der Sekondeleutnant Hellwig war Hausfreund der Familie. Der Ehegatte sah sich veranlaßt, seiner Frau Vorwürfe über ihre Beziehungen zu letzterem zu machen und erhielt von derselben das Geständnis, daß sie willens sei, das Ehehindernis zu lösen, da sie seiner

überdrüssig sei. Am nächsten Morgen war sie spurlos verschwunden. Der Mann begab sich sofort zu seinem vermeintlichen Nebenbuhler und verlangte Aufklärung über den Aufenthaltsort seiner entflohenen Frau. Da ihm dieselbe unter Berufung auf ein der Mutter der Flüchtigen gegebenes Ehrenwort verweigert wurde, erfolgte die Herausforderung zum Zweikampf, welcher unter so schweren Bedingungen und mit solcher Erbitterung ausgefochten wurde, daß der unglückliche Ausgang unvermeidlich war. Das Ehrengericht hatte das Duell für unumgänglich erklärt und den Überlebenden hätte eine viel empfindlichere Strafe betroffen im Falle der Ablehnung, als jetzt wegen des traurigen Ausgangs über ihn verhängt werden kann.“ — Natürlich, jetzt steht der Herr Leutnant als „Ehrenmann“ da, nachdem er erst den Freund um sein Lebensglück betrogen und ihn dann erschossen hat.

### Litterarisches.

**Vitus Gruber, Die äußeren mechanischen Werkzeuge der Tiere.** (Das Wissen der Gegenwart 44. und 45. Band.) Leipzig, G. Freytag, 1886. 224 und 224 Seiten 80. Mit 144 und 171 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis pro Band 1 M.

Die Betrachtung künstlicher erzeugter Werkzeuge in ihren Abarten und Modifikationen, in ihrer Zusammenfassung und ihren Bestandteilen, die sorgfältige Beobachtung, wie Stück für Stück eines derartigen Apparates seinen besonderen Zweck hat, den es je nach dem Grade der in der Herstellung erzielten Vollkommenheit genau oder minder genau erfüllt, ist gewiß sehr lehrreich und interessant. Bedenkt man nun, daß alle künstlichen Werkzeuge kulturgeschichtlich nichts anderes sind als mehr oder minder gelungen, im Laufe der Zeit wohl auch verbesserte Nachbildungen natürlicher, dem Menschen oder dem Tier mit ins Leben gegebener „Instrumente“, nur viel komplizierter und, was Intensität anbelangt, leistungsfähiger, so hat ein Werk, welches in geschichtlicher, populärer Weise eingehend die natürlichen Anbauten oder Anhänge der Tiere behandelt, mit denen diese auf die Außenwelt einwirken und sich sie derselben machen, vollen Anspruch auf allgemeine Beachtung. Und dies um so mehr, als es sich hierbei zeigt, daß sich in der „Rüstkammer“ der Tiere Dinge finden, von so wunderbarer Zweckmäßigkeit, von so außerordentlich wirkungsvoller Beschaffenheit, daß es dem menschlichen Geiste sehr schwer fallen wird — wenn es ihm überhaupt je gelingen sollte — mit dem ihm zu Gebote stehenden Material ähnliches zweckentsprechend zu konstruieren. Kein Mechaniker kann bis jetzt beispielsweise so feine Schneide- und Stechwerkzeuge erfinden, wie sie sich zu Tausenden dem Naturforscher bei seinen mannigfachen mikroskopischen Untersuchungen zeigen. Professor Gruber hat sich nun mit dankenswerter Mühe und Sorgfalt der schwierigen Aufgabe unterzogen, das innere Getriebe, den bewegenden Mechanismus der wichtigsten tierischen Werkzeuge, ihre Konstruktion und Thätigkeit dem gebildeten Lesepublikum aufzuweisen. Seine Arbeit gliedert sich in zwei Hauptteile: in dem ersten werden die äußeren mechanischen Werkzeuge der Wirbeltiere, in dem zweiten die der Wirbellosen behandelt. So durchwandert der gelehrte Verfasser das ganze ungeheure Gebiet der Zoologie; äußerst anschaulich schildert er, bei dem vorzüglich Markarten länger verweilend, die wunderbare Zweckmäßigkeit der einzelnen Teile. Ueberall begleiten instruktive Abbildungen die betreffenden Auseinandersetzungen. Bei den Wirbeltieren erfährt unter anderem der Mechanismus der Kieferzange, ihre Ausrüstung, die Beschaffenheit der anderen Mund- und Kopf-Werkzeuge besondere Behandlung; ebenso wird die Bedeutung der paarigen Stammgliedmaßen in ihrer Eigenschaft als Greifwerkzeuge resp. Mittel der Ortsveränderung genau nachgewiesen. Hochinteressant ist die zweite Abteilung des Buches, die sich mit den Urtieren, Hohltieren, Stachelhäutern, Würmern, Weichtieren und Gliederfüßlern beschäftigt. Ueberall zeigt sich ein umfassendes Wissen, ein liebevolles Eingehen auf den Gegenstand und eine wohlthuende Wärme und Frische des Vortrages. Es steht zweifellos fest, daß diese musterhafte Leistung des Verfassers das sich mit Recht immer mehr steigende Interesse an den Ergebnissen der so weit vorgeschrittenen modernen Naturforschung nachhaltig beschäftigen wird.

### Danziger Standesamt.

Vom 14. Dezember.

Geburten: Malermeister Karl Helmke, T. — Arb. Emil Polzin, S. — Militär-Juvalide Aug. Kammer, S. — Tischlergehilfe Emil Schönte, T. — Bürstenmachergel. Rob. Marowski, T. — Arb. Karl Rief, S. — Arb. Joh. Glinta, S. — Maschinenmacher Wilh. Wohlert, S. — Arb. Karl Gruhn, S. —

Arb. Frdr. Albrecht, S. — Schneidermstr. Herm. Bolke, T. — Schmiedegel. Rob. Seelaff, T. — Kfm. Rich. Klotz, S. — Arb. Wilhelm Greese, T. — Reg.-Sekretariats-Assistent Hugo Schwarz, T. — Arb. Joh. Wittowski, S. — Bauaufseher Friedrich Schulz, S. — Buchhalter Franz Radewald, S. — Schneidergehilfe Rudolf Chabrowski, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Rechts-Anwalt Max Reimann in Dirschau und Johanna Alter hier. — Steuermann Christian Friedrich Julius Riemann und Klara Maria Luise Brückmann. — Arb. Joseph Lutz und Emilie Auguste Keldin. — Schuhmachermeister Karl Gustav Melzer in Allenburg und Elisabeth Neuber hier.

Heiraten: Penf. Thor-Kontrollleur Martin Wusinowski und Auguste Luise Corinth. — Zimmerges. Herm. August Raf und Witwe Florentine Henriette Krazig, geb. Kasse. — Russischer Johann Joseph Sowinski und Vertha Katharina Renate Wau.

Todesfälle: Arb. Gottlieb Zeranski, 37 J. — Witwe Henriette Amalie Schmidt, geb. Willenius, 78 J. — S. d. Seefahrers Maximilian Arhimowicz, totgeb. — Frau Karoline Sauer, geb. Def. 52 J. — Frau Karoline Jegust, geb. Bombel, 39 J. — Kasernenwärter Joh. Reimann, 39 J. — T. d. Schuhmachers Frdr. Albrecht, 11 J. — S. d. Tischlers Rob. Schmidt, 11 J. — Arb. Joh. Katschinski, ca. 53 J. — Bionier Gustav Beder, 23 J. — S. d. Schlossergel. Richard Biemer, 2 M. — Hilfsweihensteller Frdr. Otto Strauß, 40 J. — T. d. Arb. Jakob Krause, 3 J. — T. d. Arb. Joh. Bergmann, 6 M. — T. d. Schneidergel. Frdr. Rautenberg, 7 J. — Wwe. Johanna Ottenstein, geb. Hirsch, 82 J. — Näherin Katharina Nabel Kamerowski, 65 J. — S. d. Arb. Joseph Hinz, 2 J. — T. d. Arb. Ludwig Niedermeyer, totgeb. — Frau Ernestine Franziska Maslowski, geb. Wallerstädt, 36 J. — S. d. Schlossergel. August Jeddowski, 1 J. — Lehrer Karl Rud. Jastowski, 68 J. — Arb. Aug. Anton Herrmann, 65 J. — Witwe Marie Kobiski, geb. Strabowski, 71 J. — Witwe Justine Karoline Fröblich, geb. Böttcher, 73 J. — Unehel. 1 S., 1 T., 1 S. totgeb.

### Briefkasten.

Nach Wogromitz: Wir bedauern von Ihrer Rezension keinen Gebrauch machen zu können, da uns hierfür der Raum mangelt. — Nach Graubenz: Die uns zugekandte Glosse „Der Binder von Graubenz“, mit dem Gedichte, dessen Anfangstrophe lautet:

Es geht ein Kamel durchs Land,  
Bündler von Graubenz genannt u. s. w.  
ist zu gebässig gehalten. Wir bekämpfen niemals persönliche Schwächen, sondern politische Ansichten. — Nach Karthaus: Das genannte Blatt erscheint in Weuthen in Oberschlesien und ist ein Reptil.

### Wilde Waben.

Bei der Expedition gingen ein: Zur Einrichtung des Klosters in Ronitz: R. N. 5 M., L. M. 30 M.

Zum Bau der Rosenkranz-Kirche in Frankfurt a. O.: Ungenannt 1 Mark.

Zum Bau der Herz-Jesu-Kirche in Bönhof: R. N. 5 M., Ungenannt 50 Pf., G. 2 M., Ungenannt 1 M.

Für den Unzen-Verein: Ungenannt 1 M.  
Für das hiesige St. Marienkrankenhaus: L. M. 20 M.

### Berliner Kurier vom 10. Dezember.

4 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe	104,40
4 1/2 % Preussische konsolidierte Anleihe	—
4 1/2 % Preussische konsolidierte Anleihe	104
3 1/2 % Preussische Staatsschuldversch.	99,90
3 1/2 % Preussische Prämien-Anleihe	134,75
4 % Preussische Rentenbriefe	101,75
4 % alte Ritterschaftl. Westpr. Pfandbriefe Ser. I B.	100,30
4 % neue Westpreussische Pfandbriefe	100,30
3 1/2 % Westpreussische Pfandbriefe	96,40
4 % Ostpreussische Pfandbriefe	101
3 1/2 % Ostpreussische Pfandbriefe	96
4 % Poensche landw. Pfandbriefe	100,60
5 % Danziger Huth.-Pfandbriefe pari ausl.	104
4 1/2 %	100,60
5 % Stettiner Hypothek.-Pfandbriefe	100,40
5 % Preussische Hypoth.-Pfandbriefe 110r.	109,25
Danziger Privatbank-Aktien	129,30
5 % Rumänische amortisierte Rente	92,30
4 % Ungarische Goldrente	80,30

**Ich bin ihn los!** wird jeder vernünftige anrufen, welcher sofort nach den ersten Symptomen eines herrannahenden Schnupfens, Hustens oder Katarrhs die rühmlichst bekannten Apotheker W. Vosschen Katarrhpillen anwendet, welche in überraschend kurzer Zeit die Ursache des Schnupfens, Hustens u. s. die Entzündung der Schleimhäute beseitigen. Vossche Katarrhpillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlingers.

**Thorner Pfefferkuchen**  
von  
**Gustav Weese,**  
Kronprinzen-Bröckchen,  
echten Braunschweiger und  
Holländischen  
**Honigkuchen,**  
sowie sämtliche Artikel für  
die Weihnachtszeit  
empfehlen die  
Delikatessen- und Kolonial-  
Waren-Handlung  
**J.G. Amort Nachf.,**  
Hermann Lepp.

Neu! Neu! Neu!  
**Herren-Glacedhandschuhe**  
in russischem Füllleder, unzerreißbar, über-  
treffen jede andere Qualität, mit Steppnaht-  
Patentverschluss, à 3 M. 50 Pf.,  
**Ballhandschuhe**  
in Seide, Glace und Wildleder,  
**Velz- und Tritot-**  
**Handschuhe**  
empfehlen zu billigen Preisen  
**J. Heptner, Handschuhfabrikant**  
Heiligegeistgasse Nr. 120.

**Gold und Silber**  
kauft und nimmt in Zahlung zu höchsten  
Preisen  
**G. Seeger, Juwelier,**  
Goldschmiedegasse 22.

**Ballhandschuhe**  
in Seide, Glace- und dänischem Leder, Prima **Ziegenleder-Hand-**  
**schuhe,** haltbarste Qualität, **Dogskin,** gen. **Hundleder** (welche  
ich seit 15 Jahren führe), **Wildleder, Velz- und Stoff-Hand-**  
**schuhe,** sowie das Neueste in eleganten **Kravatten** empfiehlt in  
bester Auswahl und zu soliden Preisen  
**R. Klein, Handschuhfabrikant,**  
Gr. Krämergasse 9 u. Maxkauhegasse.

**Puzig, im Dezember 1885.**  
**H. Herrmann, vorm. M. Jacobsohn,**  
beehrt sich die Eröffnung des  
**Weihnachtsausverkaufs**  
ergebenst anzuzeigen.

In der Herderschen Verlagsbuchhandlung in Freiburg erscheinen pro 1886 und sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:  
**Die katholischen Missionen.** Illustrierte Monats-  
schrift. Allmonatlich  
zwei bis drei Quartbogen, nebst einer „Beilage für die Jugend“. Preis pro  
Jahrgang M. 4.

Die „Katholischen Missionen“ bieten mehr, als ihr Titel vermuten läßt. Wir begleiten da nicht nur die Glaubensboten auf den beschwerlichen Wegen, die sie sich durch Enöden und mit Gefahren für Leib und Leben zu den Heiden bahnen, um ihnen das Christentum zu bringen, sondern wir verfolgen zugleich das langsame aber stete Vordringen der Kultur in Länder und Gegenden, die ihr bisher mehr oder minder verschlossen waren. Das Leben und Treiben jener „wildern“ Völkerschaften, ihre Sitten und Gebräuche sehen wir von Männern beschrieben, die lange Jahre, oft ihr ganzes Leben unter ihnen zugebracht haben.  
Die bereits erschienene erste Nummer von 1886 enthält u. a. einen illustrierten Aufsatz über die „Karolinen und ihre Bewohner“, der bei den gegenwärtigen politischen Vorgängen allenthalben willkommen sein dürfte.

# Louis Loewensohn Nachfolger, Danzig,

En gros.

Langgasse 17, Hugo Wien, Milchmannengasse 27.

En détail.

Wie alljährlich große Weihnachts-Ausstellung in Papier-, Leder-, Galanterie-, Kurz-, Holz-, Marmor-, Cuivre-poli- und Bronze-Waren.

Als besonders preiswert und nützlich empfehle:

Neu! Japanische Gegenstände mit Blumenmalerei, als: Handschuh- und Taschentuchkasten, Zeitungsmappen, Zahnbürstehalter etc.

**a Stück 5 Pf.**  
1 Tischkasten mit 12 Farben  
1 Portemonnaie-Kalender mit Goldschnitt  
1 Notizbuch mit Golddruck  
1 feine Bilderfibel  
1 Abziehbilder-Album.

**a Stück 10 Pf.**  
1 Dhd. Federhalter oder Bleistifte  
1 Portemonnaie in Leder  
1 feines Schiefer- oder Papier-Notes  
1 Paar Manschetten-Knöpfe  
1 großes Abziehbilder-Album  
1 elegante Papeterie  
1 Büchse mit 1 Dhd. fort. engl. Federn  
1 Holzkästchen mit 12 Griffeln  
1 Malbuch  
1 immerwährender Wandkalender  
1 Poésie-Album  
1 Bimbisäfte  
1 neuer Chenille-Affe  
1 gefüllter Federkasten, enthaltend 1 Federhalter, 1 Bleifeder, 1 Griffel und 1/2 Dhd. Federn  
1 Kabinet-Kaiser-Photographie  
1 Schachtel Diamantine  
1 Perir-Album, zwei neue Ausgaben.

**a Stück 15 Pf.**  
1 elegantes Notizbuch  
1 engl. Leder-Portemonnaie  
25 Bogen gutes Briefpapier  
1 großes Bilderbuch  
1 polierter Tischkasten, 12 Farben.

**a Stück 20 Pf.**  
1 Lottospiel in Holzkasten  
1 Dhd. bunte Federhalter  
1 Herren-Uhrkette  
1 Buch Briefpapier mit beliebigem Vornamen  
1 Taschentuch mit Etui  
1 schöne Kaiser-Wilhelm-Medaille zum Regierungs-Jubiläum  
1 Taschmesser  
1 großes Vafel Lametta  
1 schöne Schreibmappe.

**a Stück 25 Pf.**  
1 Taschentuchkasten  
1 Notes mit Klappe  
1 Dhd. sortierte Bleifedern  
1 eleganter Tischkasten  
1 Etui mit 6 farb. Bleifedern  
1 feiner Abreißkalender  
1 Cigarrentasche  
1 Papeterie mit 10 Briefbogen und Kouvets mit beliebig farbigen geprägten Buchstaben  
1 schöne Cigarrenspitze  
1 Schachtel neue Teufelschweden

zwei herausspringenden Teufeln  
1 Papeterie. **Neu!** Mit **Gruß aus Danzig.**

**a Stück 30 Pf.**  
1 feiner Patentlöcher  
1 elegantes Notizbuch  
1 neuer Tintenwischer in Hand-schubform.  
1 eleganter Nidelfederhalter mit Blei, sechs Federn und Gummi  
1 große Schreibmappe.

**a Stück 40 Pf.**  
1 weiche Wachs-Stricktasche  
1 gute Taschenbürste  
1 Meerschmann-Cigarrenspitze  
1 feine Cigarrentasche  
1 verschleißbarer feiner Federkasten.

**a Stück 50 Pf.**  
1 Genjuren- oder Ordnungsmappe  
1 gute Taschendrücke  
1 leberne Visitenkartentafel mit Goldprägung  
1 Gebständthermometer  
1 schönes Poésie-Album.  
1 neue Frühstücksstasche, sehr praktisch  
1 Leder-Portemonnaie m. Bügel  
1 Karton Wäscheablonen mit Zubehör

1 Domino  
1 Schreibgarnitur, 5 Gegenstände im Karton  
1 eleganter Uhrpantoffel  
1 Musikfreisel  
1 feines Nickel-Tellerschreibzeug  
1 moderne Brosche, verschiedene Sorten  
1 lackierte Frühstücksstapel  
1 eleganter Emaille- od. Cuivre-poli-Visite-Rahmen  
1 amerikanischer Bücherträger  
1 Etui mit 12 farbigen Bleistiften  
1 Paar Gesundheits-Strumpfbänder  
1 Karton englisches gutes Billetpapier, 25/25 Bogen und Kouvets.

**a Stück 60 Pf.**  
1 Holz-Kamm-, Handschuh- od. Nähtasten  
1 Kristall-Thermometer  
1 Groß gute Stahlfedern  
1 elegante Taschentuchkette in Leder  
1 feiner geschmückter Uhrhalter  
1 Aschbecher oder Feuerzeug, diverse Sorten  
1 gutes Taschmesser

**a Stück 75 Pf.**  
1 eleganter Karton Papier, Pele mèle

1 eleganter Scatbloc  
1 feines Näh-Recessaire mit Instrumenten  
1 Schreib-Staffelei in Olivenholz  
1 Photographiealbum in Leder  
1 großes Poésiealbum  
1 neue Papeterie in Buchform  
1 Paar gute Hosenträger  
1 Wandfeuerzeug mit Thermometer  
1 neuer patentierter Paket-träger

**a Stück 1 M.**  
1 hohelegante Schreibgarnitur in echtem Cedern- od. Olivenholz, in ebensolchem Kasten  
1 eleg. geschmückter Holz-Hand-tuchhalter  
1 Neusilber-Tabaksdose  
1 feines geschmücktes Schreibzeug mit Thermometer und Federhalter  
1 großer Tischkasten  
1 Schreibmappe m. Einrichtung  
1 Paar elegante Hosenträger  
1 eleganter Parfümkasten mit Seife und Parfüm  
1 sehr gutes Taschmesser  
1 Karton Eisenpapier, elegant verpackt  
1 Karton gutes engl. Billetpapier, 50/50 Bogen und Kouvets.

Neu! Neu!  
Bisquit- und Cerrefoto-Siguren  
in großer Auswahl.

Neuestes in Christbaum-Dekorationen, Glaskugeln, Wachsengel, Diamantine, Lametta, Leuchter, Lichte, Wachsstock etc. zu den billigsten Preisen.

Die reichhaltige Ausstellung der Neujahrskarten, Scherze und Novitäten beginnt am 27. Dezember dieses Jahres.

Dem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß bereits die frische Weihnachtsware in allen Sorten meiner beliebten und wohlschmeckenden

## Thorner Honigtuchen

hier eingetroffen und in meiner Filiale Langenmarkt Nr. 1 zu haben ist.

Auf meine Spezialität „Katharinen“ erlaube mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

### Hermann Thomas aus Thorn,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Im Weihnachts-Ausverkauf  
1 Posten Gloria-Regenschirme  
à 3 M. 75 Pf.  
Michaelis & Deutschland,  
11, Langenbrücke 11, und 27, Langgasse 27.

## J. Penner, Danzig,

Herren-Konfektions-Geschäft,  
Langgasse 50, erste Etage,  
nahe dem Rathause,  
empfiehlt in eleganter Ausführung bei tadelloß garantiertem Sitz:  
**Winter-Anzüge von 45 M.,  
Winter-Paletots von 45 M. an.**  
Gegen Barzahlung mit Rabatt.  
Abschlagszahlung in Raten.

## J. Lisinski, Uhrmacher und Juwelier, Danzig, Breitgasse Nr. 21,

empfiehlt zu

### Weihnachts-Geschenken

Goldene Anker-Uhren, Goldene Cylinder-Uhren, Goldene Ketten, Goldene Medaillon, Goldene Schlüssel, Goldene Kreuze, Goldene Broschen, Goldene Butons,	Silberne Anker-Uhren, Silberne Cylinder-Uhren, Silberne Ketten, Silberne Schlüssel, Talmi-Ketten, Nickel-Ketten, Regulatoren, Wand- und Wecker-Uhren.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Werkstatt für Reparaturen.  
Aufträge von außerhalb werden sofort ausgeführt.

### Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Deutsch-Krone und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich seit kurzem am hiesigen Orte, Königstraße 44, zwischen der Post und dem Hauptsteueramt, eine

## Kolonial-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung

errichtet habe.  
Da ich kathol. Kaufmann bin, so erlaube ich mir die kathol. Kirchenvorstände auf mein reichhaltiges Lager von Lichten und Weinen zu Kirchen- und Konfirmationszwecken aufmerksam zu machen.  
Durch reelle Bedienung sowie durch gute Ware hoffe ich mir das Zutrauen eines p. p. Publikums zu erwerben.  
Dt. Krone, den 13. Dezember 1885.

### Alexander Schmidt,

Kaufmann.

In Nieder-Brangenu bei Löblau wird von Neujahr ab ein

## Organist

gesucht, der noch ledig ist und beider Sprachen mächtig. Gesuche werden vom Pfarramtte da-selbst entgegengenommen.

woll. Frauenstrümpfe von 90 Pf. ab,  
woll. Kinderstrümpfe von 40 Pf. ab,  
woll. Mannssocken von 60 Pf. ab.

Eine Partie Handschuhe, Kapotten, Korsets, Damen- und Herrenknöpfe zu jedem nur annehmbaren Preise empfiehlt

### H. Dauter, Heil. Geistgasse 13,

Eingang Scharmachergasse.

## Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch den 16. Dez. Abonn. susp. Passet-partout B. Benefiz für Oskar Sauer. Zum erstenmal. **Der Liebe und der Waffren.** Schwan in 1 Akt von B... Hier-auf: **Epideimisch.** Schwan in 4 Akten von Dr. Schweiker.

Kuno v. Soldened Oskar Sauer.  
Donnerstag den 17. Dez. Ab. susp. Passet-partout C. 28. Bous-Vorst. Volkstümliche Vorstellung. Bei halben Opernpreisen. **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in 3 Akten von Neßler.

Freitag den 18. Dez. 52. Ab-Vorst. 29. Bous-Vorst. Passet-partout D. **Theodora.** Drama in 5 Akten und 7 Bildern von Viktorin Sardou.

In Vorbereitung: **Die schöne Melusine.** Phantastisches Märchen von E. Pasque.

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**